© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber die zur Untergattung Anthodytes Ksw. gehörenden Arten der Gattung Malachius

von

Dr. *G. Krautz* und *H. v. Kiesenwetter.*

Die zierlichen Arten, welche in Erichson's Monographie die *Malachius*-Gruppe II ***, in Kiesenwetter's Ins. Deutschl. (IV. p. 591) die Untergattung *Anthodytes* bilden, zeichnen sich durch ihren eigenthümlichen Habitus so auffallend unter den übrigen *Malachius*-Arten aus, dafs wenig dagegen einzuwenden sein wird, wenn man dieselben, sei es auch nur nach dem Linné'schen Grundsatze „Genus facit characterem", als vollwerthige Gattung betrachtet. In den Insekten Deutschlands ist dies deshalb nicht geschehen, weil einestheils in den Mundtheilen und Tarsen, deren Eigenthümlichkeiten bei der systematischen Eintheilung der *Malachien* vorzugsweise wichtig sind, keine recht entscheidenden Unterschiede aufzufinden waren, und weil aufserdem in mehreren *Malachius*-Gattungen die Erscheinung, dafs sich die Arten nach der Form des Halsschildes und der weiblichen Flügeldecken mehr oder weniger bestimmt in zwei habituell von einander verschiedene Gruppen sondern, wiederkehrt, z. B. unter der Gattung *Attalus* bei *A. lobatus* im Gegensatze zu *A. lateralis.* Allerdings ist der Gegensatz nirgends so scharf ausgeprägt und so wenig durch deutliche Uebergänge vermittelt als bei den echten *Malachius*, auf der einen und den *Anthodyten*, auf der andern Seite, ganz mangelt es indessen doch nicht an Zwischenformen, denn *Mal. inornatus* ♀ hat die Flügeldecken kaum weniger bauchig aufgetrieben als manche Exemplare des *M. cyanipennis*; die Halsschildform von *Malachius flavilabris* ♂ fängt an, sich der bei den echten *Malachien* gewöhnlichen zu nähern; die Beule auf der Stirn der *Anthodyten*-Männchen ist bei *M. cornutus*, *dentifrons*, *coccineus* ebenfalls vorhanden, und endlich ist die Modifikationsfä-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

higkeit der Fühler eine Eigenthümlichkeit, welche die echten *Malachien* mit den *Anthodyten* gemein haben und die nicht gering anzuschlagen ist.

Das bei der Bearbeitung der *Malachien* für die Insekten Deutschlands vorliegende Material war noch sehr unvollständig, auch lag nach dem Plane des Werkes keine Veranlassung vor, auf die einzelnen, dem deutschen Faunengebiete fremden Arten näher einzugehen. Nachdem sich aber inzwischen die Zahl der uns bekannten *Anthodyten* ansehnlich vermehrt hat, haben wir es in der gegenwärtigen gemeinschaftlichen Arbeit versucht, die Arten einmal übersichtlich zusammenzustellen und im Zusammenhange zu besprechen. [1])

Die *Anthodyten* zerfallen von selbst in zwei natürliche, deutlich von einander gesonderte Gruppen:

a. Elytra in utroque sexu apice rotundata.

1. *Anthodytes cyanipennis: Nigro-coeruleus, prothorace oblongo, rubro, vitta longitudinali nigra, elytris maris macula apicali testacea, feminae immaculatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *antennarum articulo primo tertioque leviter, secundo fortiter incrassatis, hoc infra angulatim prominente.*

Fem.: *Elytris posterius dilatatis.*

Malachius cyanipennis Erichs. Entom. I. p. 86. 39. — J. Duv. Gen. Col. Eur. Taf. 42 Fig. 208.

Mal. (*Anth.*) *cyanipennis* Kiesw. Naturg. d. Insekten Deutschlands IV. p. 591. 13.

Portugal, Spanien, Südfrankreich, Italien (Nizza).

Redtenbacher's *M. cyanipennis* Faun. Austr. Ed. II. p. 537. 3. kann zwar nach der Angabe „Spitze der Flügeldecken in beiden Geschlechtern einfach" nur auf *cyanipennis* Erichs. bezogen werden, und ist daher auch von Kiesenwetter ohne Bedenken bei der Erichson'schen Art citirt worden. Nach den von Redtenbacher

---

[1]) Der Name *Cyrtosus* Motschulsky, auf den Reiche Ann. soc. entom. Fr. 1863. pag. 131 aufmerksam macht, bezeichnet eine andere Artgruppe unter den *Malachiern* als *Anthodytes*, denn *Cyrtosus* soll beim Männchen einfache Spitze der Flügeldecken und stark erweitertes zweites Fühlerglied haben, so dafs *M. ovalis* und *dispar*, welche Reiche gleichfalls zu *Cyrtosus* bringt, und überhaupt alle Arten der in der gegenwärtigen Arbeit statuirten zweiten Abtheilung ausgeschlossen werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

freundlichst mitgetheilten Original-Exemplaren hat aber Redtenbacher eine andere Art, und zwar den nachstehend aufgeführten *M. ovalis* Casteln. vor sich gehabt. [1]) *M. cyanipennis* ist also bis auf Weiteres als deutscher Käfer zu streichen. Während die von Erichson beschriebenen Exemplare aus Spanien und Italien, und ebenso die von dort stammenden Stücke in v. Kiesenwetter's Sammlung in beiden Geschlechtern einfarbige Schienen zeigen, zeichnen sich die von Staudinger in Andalusien gesammelten Weibchen der Kraatz'schen Sammlung dadurch aus, dafs die Tarsen an den 4 Vorderbeinen ganz und die Schienen bis über die Mitte hinauf rothgelb sind; zu gleicher Zeit ist aber auch der Seiten- und Vorderrand des Halsschildes breiter röthlich als bei der Stammform, die Fühlerwurzel ganz rothgelb; das 2te Fühlerglied ist bei allen 3 deutlich kürzer als das 3te, bei der Stammform in der Regel fast ebenso lang; dennoch ist eine Artverschiedenheit hier nicht wohl anzunehmen.

2. *Anthodytes flavilabris:*

♂ *Viridi-aeneus, labro, clypeo, antennarum articulis 2 primis subtus, 3tio 4toque totis elytrisque subparallelis apice testaceis, articulo 2do extus dilatato, basi inferne subdentato, quarto apicem versus fortius dilatato, tarsis anterioribus basi fuscis.* — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

♀ *Nigro-coeruleus, labro, clypeo et antennis basi ut in maribus testaceis, tarsis anticis vel anterioribus articulis 4 primis testaceis, elytris concoloribus posterius dilatatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

♀ *Malach. flavilabris* Waltl Reise n. d. südlichen Spanien. — Erichs. Entomogr. p. 87.

♀ *Malach.* (*Ebaeus*) *tristis* Luc. Expl. sc. II p. 193. t. 19. f. 3.

Die Beschreibung des Männchens, welches Erichson unbekannt geblieben, ist hier nach Exemplaren gegeben, welche Dr. Staudinger mit den ♀ zusammen in Andalusien gefangen. Die Fühler sind schlanker als beim *cyanipennis* ♂, das zweite Glied ist ähnlich stark erweitert, nach unten und aufsen stärker zahnartig vortretend, 3 ganz ähnlich, mindestens doppelt so lang als breit, 4 auf der Un-

---

[1]) Redtenbacher schreibt darüber: „Das Männchen erhielt ich vor Herausgabe meiner 2ten Auflage von Herrn Ullrich als einen Käfer der Wiener Gegend und als *cyanipennis* Er., und habe diese Art ohne weitere genaue Untersuchung der Geschlechtsdifferenzen nach Erichson's Angaben aufgenommen etc.“

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

terseite von der Mitte ab stark erweitert; die Farbe ändert etwas ab; nicht selten ist auch Glied 5 und 6 gelblich.

Das Weibchen dieser Art beschreibt Lucas als *Ebaeus tristis*: der Käfer hat in der Abbildung schwarze Fühler; dagegen heifst es richtig in der Beschreibung: 6 premiers articles d'un jaune orangé, dessus du premier et du second article taché de bleu.

Lucas erhielt den Käfer vom Oberst Levaillant, der ihn bei Oran gesammelt. Kraatz kaufte ein Pärchen des echten *flavilabris* aus Algier von H. Gougelet, und zwar das ♀ als *pilipennis*.

3. *Anthodytes mauritanicus:*

♂ *Cyaneus vel viridi-cyaneus, ore, antennis basi, thoracis margine magis minusve, elytris apice, tarsisque 4 anterioribus flavo-aurantiacis, elytris subparallelis.* — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

♀ *Nigro-cyaneus, elytris concoloribus, posterius dilatatis.*

Malach. mauritanicus Luc. Expl. sc. d. l'Alg. II. p. 192. t. 18. f. 9.
Malach. angusticollis Luc. Expl. sc. d. l'Alg. II. p. 192. t. 18. f. 10.

Dieser Käfer ist jedenfalls eine dem *mauritanicus* nahe stehende, mehr matt bläuliche *Anthodytes*-Art; beim Männchen ist Fühlerglied 1—6 gelblich, 1—4 oben bläulich schwarz, an der Spitze erweitert (gibbeux à leur sommet), in der Abbildung namentlich das zweite ähnlich wie bei *flavilabris*.

Mit der base de la tête d'un jaune orangé scheint die Stirn gemeint zu sein. Obwohl das Halsschild auch in der Beschreibung bei beiden Geschlechtern mit einem leichten gelben Saum versehen genannt wird, zeigt es einen solchen in der Abbildung doch nur am Hinterwinkel; diese Färbung möchte eher die häufigere sein; von den beiden vorliegenden ♀ stimmt eins mit Lucas' Abbildung, das andere mit der Beschreibung überein; das Männchen besitze ich nicht.

4. *Anthodytes corniculatus: Viridi-aeneus, minus nitidus pube subtilissima grisescens, antennarum basi, capite antico, elytris apice, femoribus 4 anterioribus apice tibiarumque tertia parte basali flavo-testaceis, antennis apicem versus fusco-testaceis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin. (Kraatz.)

Mas: *antennis basi parum incrassatis, fronte inter oculos utrinque impressa, inter antennas triangulariter elevato-producta, summo apice cornuta, parte impressa productaque flavo-marginatis.*

Fem.: *latet.*

Habitat in Graecia.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fast von der Gestalt und Färbung des *Charopus saginatus* und *apicalis*, aber doppelt so grofs, die gelbe Spitze der Flügeldecken nicht gezipfelt, der Kopf ganz verschieden gebildet, indem die Stirn zwischen den Fühlern dreieckig vorragt und in der Mitte an der Spitze in ein kleines Horn ausgezogen ist. Die Fühler sind lang und kräftig, Glied 1 etwa so lang als 4, aber mehr verdickt, 2 viel kleiner, 3 deutlich länger als 2, und deutlich kürzer als 4, dieses kaum länger aber kräftiger als 5, die folgenden 7 allmählig kaum merklich kürzer werdend, bräunlich gelb, die 4 ersten hellgelb. Die gelbe Farbe des Mundes und der Vorderstirn zieht sich als ein schmaler Saum fast den ganzen Innenrand der Augen entlang.

b. Elytra maris apice intrusa, laciniata.

5. *Anthodytes ovalis: Nigro-coeruleus, vel subviridis, prothorace oblongo rubro, vitta longitudinali nigra, antennarum basi, tibiis apicem versus tarsisque testaceis, elytris maris apice testaceo-maculatis, feminae immaculatis.*

Mas: *fronte dentata, antennis articulis basalibus, excepto secundo parvo rotundato, leviter incrassatis, quinto triangulari apice oblique truncato, sexto apice hamato.*

Fem.: *Elytris apice posterius dilatatis.*

Malachius ovalis Laporte de Casteln. in Silberm. Revue entom. IV. p. 28.

Es bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung der Unterschiede dieser Art was die Männchen anlangt; die Weibchen sind von *cyanipennis* durch schwächeren Glanz, nach hinten stärker erweiterte Flügeldecken und die Färbung der Schienen leicht zu unterscheiden, indem die der beiden vorderen Fufspaare bis auf etwa ein Drittheil ihrer Länge, die der Hinterbeine an der Spitze lebhaft gelb sind. Die gelbe Färbung ist namentlich an den vorderen und mittleren Schienen sehr bestimmt gegen die grüne abgesetzt.

Toscana (v. Bruck), Italien (Casteln.), Rom (Mus. Berol.).

Dafs Redtenbacher bei der Beschreibung seines *M. cyanipennis* diese Art vor sich gehabt hat, wurde schon oben erwähnt. Gleichwohl scheint das Vorkommen des Käfers bei Wien, da er inzwischen von keinem der eifrigen Wiener Entomologen wieder aufgefunden worden ist, nicht recht wahrscheinlich. Sollte nicht Ullrich, den Redtenbacher als seinen Gewährsmann nennt, hier (wie in mehreren andern Fällen, z. B. bei *Cantharis livida* var. *scapularis* Redt.) oberitalienische Vorkommnisse irrthümlich für Bewohner der Wiener Umgegend ausgegeben haben?

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Beschreibung des *Malachius ovalis* Laporte, die sich bis jetzt der Aufmerksamkeit der deutschen Entomologen entzogen hatte, lautet:

Malachius ovalis: Vert assez brillant. avec les bords latéraux du corselet, la base des antennes, l'extrémité des jambes, les tarses et le ventre rougeâtres. Bouche jaune. Corselet élargi antérieurement. Elytres dilatées et arrondies à l'extrémité, assez convexes. — Long. 1—1½ lig., Larg. ⅔ lig. — Italie.

Castelnau in Silberm. Rev. Entom. IV. p. 28.

und kann, da ausdrücklich von den nach der Spitze hin gelben Schienen die Rede ist, nicht wohl auf *cyanipennis* Er. bezogen werden, wie J. Duval Glan. ent. I. p. 58 und Reiche Ann. soc. ent. Fr. 1863. p. 131 es wollen, bezeichnet vielmehr eher ein Weibchen der gegenwärtigen Art, die in Italien vorzugsweise heimisch zu sein scheint.

6. *Anthodytes armifrons: Viridis, nitidulus, genis, clypeo labroque cum ore, thorace, elytris nigro-pilosellis in maribus apice, antennis (articulis 5-to, 6-to, 10-mo, 11-mo exceptis) tibiarum anteriorum dimidia parte anteriore tarsisque (articulo ultimo excepto) rufo-testaceis.* — Long. 1½ lin.

Mas: *fronte dentata, antennis articulo quinto triangulari, apice oblique truncato, sexto apice unco tenui, longiore, haud recurvo armato.*

Fem.: *Elytris concoloribus.*

Malachius armifrons Kraatz Berl. Ent. Ztschr. 1862. p. 270.

Habitat in Servia (Zebe), Graecia (Krüper), Turcia (prope Constantinopolim, Prömmel).

Das Männchen des *Anthod. armifrons* zeigt sehr grofse Uebereinstimmung mit *ovalis* ♂; der Fühlerbau ist ganz ähnlich, nur sind bei letzterem Glied 3 und 4 grün, bei ersterem rothgelb; auch ist *armifrons* etwas kleiner, das Halsschild bei einigen Stücken von Constantinopel ohne grünen Mittelstreif, also ganz roth, der Körper länger, in der Mitte schmäler, die Flügeldecken weniger matt, auch etwas anders behaart. Dieses Alles läfst v. Kiesenwetter nicht zweifeln, dafs wir es in dem *armifrons* mit einer von *ovalis* verschiedenen Art zu thun haben, während Kraatz eine Identität beider Arten, einmal wegen der Uebereinstimmung der Fühler des ♂ und auch darum für möglich hält, weil z. B. beim *Attalus lateralis* u. A. Exemplare mit ganz rothem und schwarzgeflecktem Halsschilde vorkommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(v. Kiesenwetter [Ins. Deutschl. IV. p. 592 Note 1] zieht den *Mal. armifrons* als Männchen zum *Mal. longicollis* Er. aus Sardinien. Da das einzige weibliche Exemplar, welches von dem letzteren bekannt ist, einen rothen Thorax, vorherrschend schwarze Fühler und ganz schwarze Beine besitzt, ein gewisser Zusammenhang in der Farbe des Thorax und der Beine aber, welcher in der Regel stattfindet, hier fehlt, so glaube ich, dafs für v. Kiesenwetter kein hinreichender Grund vorhanden ist, meinen *armifrons* als das andere Geschlecht des *longicollis* zu betrachten, wogegen ich mich auch schon auf p. 134 ausgesprochen. [1]) Kraatz.)

7. *Anthodytes dispar: Viridi-cyanescens, vix nitidus, tenuiter griseo-pubescens, capite medio impresso, labro pallido, ♂ fere parallelus, antennarum articulis 6 primis intus dilatatis, apice flavis; elytris angulo suturali rubro apice reflexo, spinoso; ♀ antennis simplicibus. elytris unicoloribus, postice valde dilatatis, apice rotundatis, hispidis.* — Long. $2\frac{1}{2}$—3 mill. (Fairm. l. c.)

Charopus dispar Fairm. Annal. de la soc. entom. de Fr. 1859. p. 277.

Von Bonifacio.

Ich glaube ein *Anthodytes*-Weibchen aus Corsica auf den *Charopus dispar* Fairm. beziehen zu müssen, obwohl v. Kiesenwetter

---

[1]) Der Umstand, dafs *M. longicollis* und *M. armifrons* Kraatz beide zur Untergattung *Anthodytes* gehören, beide ein einfarbig rothes Halsschild haben und in den Formverhältnissen übereinstimmen, hat mich zu der Ansicht geführt, dafs sie als die verschiedenen Geschlechter einer und derselben Art zusammengehören, zumal ich auf die gröfsere oder geringere Ausdehnung der rothen Färbung an den Fühlern und Beinen kein grofses Gewicht legen zu müssen glaubte. So lange das Männchen von *M. longicollis* Er. nicht mit Sicherheit bekannt ist, läfst sich kaum endgültig entscheiden, ob meine Vermuthung richtig ist oder ob ich mich irrte. Jedenfalls ist mir nicht klar, wie Dr. Kraatz aus der Uebereinstimmung in der Halsschildfärbung der in Rede stehenden Käfer einen Grund gegen ihre Zusammengehörigkeit entnehmen will und welcher Zusammenhang in der Färbung des Thorax und der Beine bei den *Anthodyten* bestehen soll, da die beiden häufigsten Arten *cyanipennis* und *ovalis* bei gleichgefärbtem Thorax verschieden gefärbte Beine haben. Ksw.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(Ins. Deutschl. IV. p. 616) diese Art zu seinem *Charopus saginatus* gezogen hat.[1]) Abgesehen davon, dafs Fairmaire seinem Käfer eine ansehnliche Gröfse giebt, und die Fühlerglieder 3—6 in eine mehr oder weniger stumpfe Spitze erweitert nennt, während diese Glieder bei *Charopus* ♂ nur wenig dicker zu sein pflegen als beim Weibchen, so berichtet Fairmaire die Flügeldecken als „un peu rugueuses, à poils hérissés", was auf *Charopus saginatus* ♀ nicht recht zutrifft, da dasselbe kaum bemerkbare längere Härchen zeigt, die Fairmaire gewifs unbeachtet gelassen haben würde. Dagegen hat mein muthmafslicher *dispar* ♀ die längeren abstehenden Haare, welche die verwandten Arten zeigen; seine Fühler sind kräftiger, auch wohl etwas kürzer als bei *cyanipennis*; ob ein kleiner Höcker in Mitten einer fast kreisförmigen schwachen Vertiefung oberhalb der Fühler constant ist, bleibt weiterer Untersuchung überlassen; Fairmaire ertheilt beiden Geschlechtern ein caput medio impressum. Dafs bei meinem *dispar* ♀ nur Glied 2—4 an der Spitze gelb sind, fällt wohl nicht schwer ins Gewicht. (Kraatz.)

c. Species incertae sedis.

8. *Anthodytes longicollis: Nigro-coeruleus, pedibus mesothoracisque epimeris concoloribus, antennis articulis 5 primis apice inferiore, clypeo, mandibulisque rufo-piceis, thorace oblongo, rufo, immaculato, elytris cyaneis, posterius ventricosis.*

Mas: *latet.*

Fem.: *Elytris posterius ventricosis.*

Malachius longicollis Erichs. Entomogr. p. 86 n. 31.

Habitat in Sardinia.

Diese Art ist bereits unter No. 6. auf p. 311 oben besprochen

[1]) Meine Deutung der Fairmaire'schen Art beruhte auf der Voraussetzung, dafs Fairmaire die Gattung richtig erkannt habe. Ksw.

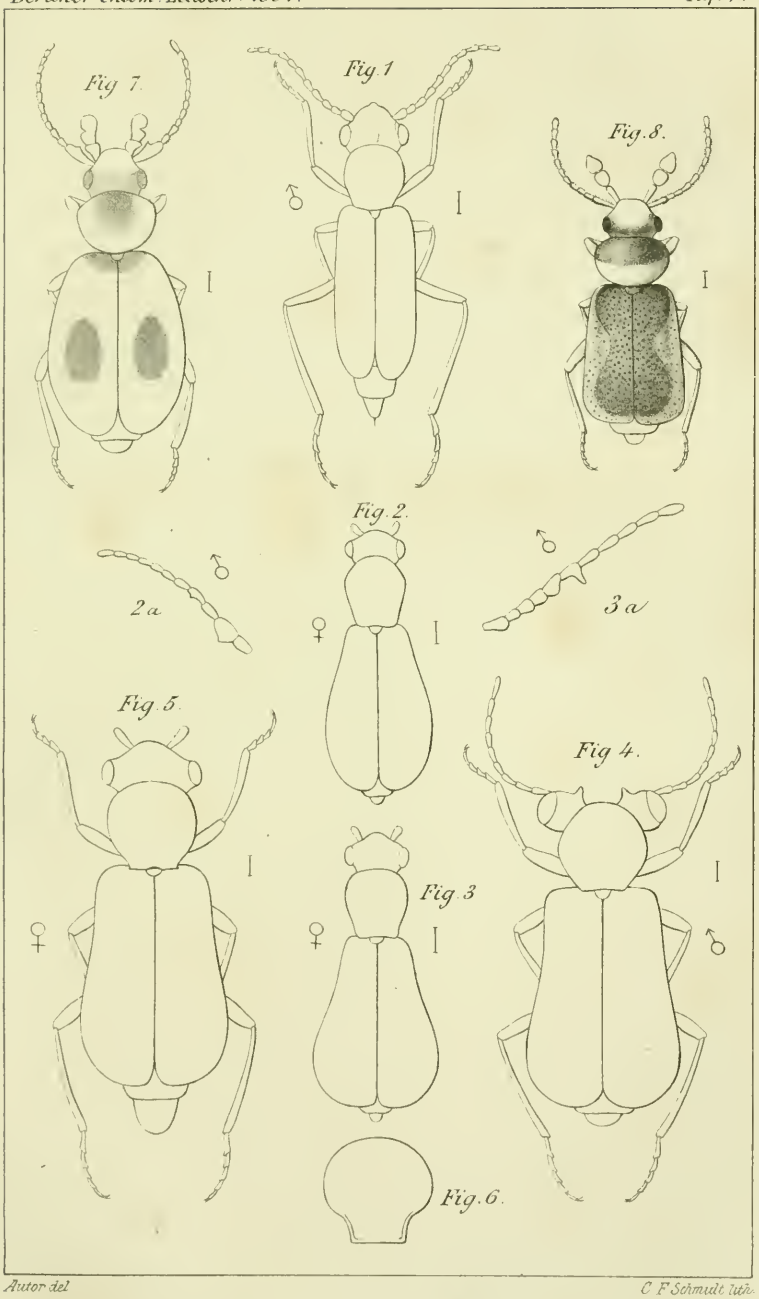
Erklärung der hierher gehörigen Abbildungen.

Fig. 1. *Anthodytes corniculatus* Kraatz ♂ vergr.
- 2. *Anthodytes cyanipennis* Er. ♂ vergr., *a* Fühler.
- 3. *Anthodytes ovalis* Cast. ♂ vergr., *a* Fühler.

Die übrigen Figuren der Tafel stellen dar:

Fig. 4. *Troglops corniger* Ksw. vergr.
- 5. *Troglops cruentus* Ksw. vergr.
- 6. *Troglops silo* Er. Halsschild vergr.
- 7. *Antidipnis maculatus* Ksw. vergr.
- 8. *Antidipnis galbula* Ksw. vergr.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Autor del

C. F. Schmidt lith.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav, Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von

Artikel/Article: Über die zur Untergattung Anthodytes Ksw. gehörenden Arten der Gattung Malachius 305-312